



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen)

II Inntal

Nummer 

1	2	4
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

2	4	3	1	2
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

1	1	4	5	8
---	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	4	7
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

		8
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage ..... 

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%; height: 20px;"><tr><td></td></tr></table>		Eichenmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%; height: 20px;"><tr><td></td></tr></table>	
Bergmischwälder .....	<table border="1" style="width: 100%; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Wälder in Flusssauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1" style="width: 100%; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X					
X					
Hochgebirgswälder .....	<table border="1" style="width: 100%; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	.....	<table border="1" style="width: 100%; height: 20px;"><tr><td></td></tr></table>	
X					

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X	X	X		X		X	
Weitere Mischbaumarten .....				X		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Hoher Waldanteil von 47%, liegt zu etwa 2/3 (südlicher Teil) in der Alpenregion mit starker touristischer Nutzung. Überwiegender Anteil der Waldflächen mit Bodenschutzfunktion. Starke Höhenzonierung zwischen Innaue und Hochlagen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Vor allem standortfremde Fichtenbestände in der Innaue und auf Feuchtfächen, größere Reinbestände in schwer bringbaren Lagen, sowie fichtendominierte Bestände in Kamm- und Kuppenlagen mit geringer Bodenaufgabe sind bereits jetzt und in Zukunft stark gefährdet durch Sturmereignisse und Borkenkäfer. Hier besteht dringender Umbauebedarf hin zu standortsgerechten Auwäldern, sowie Bergmischwäldern. Dabei kommt der Tanne, sowie den Edellaubhölzern in Zukunft eine hohe Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild .....

X
X
X

Rotwild.....

X

Gamswild .....

Schwarzwild.....

Sonstige .....

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden auf 37 Probebeständen 612 Verjüngungspflanzen kleiner als 20cm aufgenommen, dabei überwiegt Edellaubholz mit 47,4%, gefolgt von Fichte mit 29,6%, Tanne mit 6,7% und Buche mit 13,4%. Weitere Baumarten kommen nur in geringer Stückzahl vor.

Der Verbiss im oberen Drittel ist gegenüber 2018 bei Fichte von 0,0% auf 5,5%, beim Edellaubholz von 5,4% auf 32,1% und bei Buche von 3,0% auf 30,5% gestiegen.

#### 2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden 2775 Verjüngungspflanzen ab 20cm bis zur maximalen Verbisshöhe aufgenommen, davon 39,3% Fichte, 31,0% Edellaubholz (v.a. Esche und Bergahorn), 19,9% Buche, 3,6% Tanne und 5,3% Sonstiges Laubholz (v.a. Birke, Erle, Vogelbeere). Weitere Baumarten kommen nur in geringer Stückzahl vor.

Im Vergleich zu 2018 ist der Leittriebverbiss bei Tanne von 12,9% auf 19,2%, bei Buche von 10,8% auf 16,1%, beim Edellaubholz von 25,4% auf 29,9% und beim Sonstigen Laubholz von 20,1% auf 28,4% angestiegen. Bei Fichte ist der Wert von 4,2% auf 2,8% gesunken.

Der Verbiss im oberen Drittel weist höhere Werte als 2018 auf, nämlich 8,7% bei Fichte, 43,4% bei Tanne, 39,3% bei Buche, 51,9% beim Edellaubholz und 59,5% beim Sonstigen Laubholz.

Fegeschäden sind nur in sehr geringem Umfang aufgetreten. Am häufigsten ist das Sonstige Nadelholz mit 5,6% verlegt.

#### 3 Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft in den höheren Lagen mit Rotwildvorkommen bei ca. 2,5m, ansonsten bei ca. 1,5m.

Auf den Aufnahmeflächen wurden insgesamt 65 Pflanzen über Verbisshöhe erfasst. Fegeschäden wurden an lediglich einem Individuum des Sonstigen Nadelholzes festgestellt.

#### 4 Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....

3	7
	1
	0

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Zur Stabilisierung der Wälder gegen Windwurf und Schädlingsbefall und zur Anpassung an den Klimawandel ist ein hoher Anteil an Mischbaumarten (Tanne und Laubhölzer) erforderlich. Als Ergänzung zur Fichte kommt der Tanne auch eine wichtige Funktion für die Erhaltung der wirtschaftlichen Ertragskraft und die Optimierung der Schutzfunktion der Bergwälder zu. Tanne, Buche, Edellaubholz und Sonstige Laubhölzer samen sich aus den in der Hegegemeinschaft vorhandenen Altbäumen natürlich an, haben maßgeblichen Anteil an der Waldverjüngung und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Verjüngungssituation.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten mit steigender Tendenz vor. Fichte und Buche können sich noch mit geringem Leittriebverbiss weitgehend ohne Einschränkungen verjüngen. Der festgestellte Leittriebverbiss bei Tanne ist um rund 6% gestiegen

und mit 19,2% daher nicht mehr im tragbaren Bereich, sondern zu hoch. Beim Edellaubholz und Sonstigen Laubholz sind die Werte mit knapp 30% zu hoch.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich der bereits 2018 angekündigte Entmischungstrend der Tanne und des Edellaubholzes zugunsten anderer Baumarten deutlich fortführt. Die Tanne ist in der Schicht kleiner 20cm noch mit 6,7% beteiligt, in der Schicht größer 20cm bis zur maximalen Verbisshöhe nur mehr mit 3,6%, das Edellaubholz nimmt deutlich von 47,4% auf 31,0% ab.

Insgesamt wird die Verbissbelastung als zu hoch beurteilt.

Örtliche Verbisschwerpunkte bestehen im Bereich des Gießenbachs, Oberaudorf und südöstlich des Wendelsteins. Beispiele für eine erfolgreiche Verjüngung der Tanne finden sich am Farrenpoint und Sulzberg.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der Abschuss sollte insgesamt erhöht werden. In Revieren mit örtlichen Verbisschwerpunkten sollte er deutlich erhöht werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**


günstig.....  
 tragbar.....  
 zu hoch.....  
 deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....  
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Rosenheim, 24.11.2021	Unterschrift 
-------------------------------------	--

Marius Benner, FD  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“